

ENERGIE

Wasser für den Osten Cubas Erste Stufe des riesigen Wasserumleitungsprojekts Westen-Osten eingeweiht

Wer erinnert sich noch an die Dürre der Jahre 2004 bis 2006, als weite Landstriche im Osten Cubas verdorrten, Tausende von Kühen starben. Damals wurde das Wasser sogar mit Zügen herangeschafft, um die Versorgung von 3,5 Millionen Menschen zu garantieren. Damals entstand der Plan, der solche Katastrophen in Zukunft verhindern will.

Jetzt wurde der erste Abschnitt des gigantischen Projektes in Betrieb genommen, das, wenn es fertig gestellt ist, das Wasserproblem in nicht weniger als 8 Provinzen Cubas lösen wird. Das cubanische Fernsehen informierte in einem ausführlichen Film über die geplanten zukünftigen Bauabschnitte und das bereits bisher Geleistete.

Obwohl erst jetzt offiziell von Raúl Castro eingeweiht, liefert der erste Abschnitt schon seit Monaten Wasser an die Stadt Holguín, einige umliegende Dörfer und an das touristische Zentrum Guardalavaca. Dies ist möglich geworden, weil die bestehenden Talsperren Birán und Nipe durch Kanäle, Tunnel und Leitungen mit den Stauseen Gibara, Colorado und Naranjo verbunden wurden. Große Pumpstationen gewährleisten, dass das Wasser auch die entferntesten Orte erreicht. Gleichzeitig wurden 236 Pumpen in den 259 Pumpstationen ausgetauscht und große Investitionen in die Trinkwasserbereitung und die Kanalisation getätigt.

Nachdem Raúl die neue Pumpstation in Báguanos eingeweiht hatte, besichtigte er

die sich im Bau befindliche Talsperre von Mayarí, die einmal 630 Millionen Kubikmeter Wasser aufnehmen soll. Der Bauminister Fidel Figueroa erklärte, dass wegen effektiver technologischer Veränderungen mit optimalen Qualitätskontrollen gegenüber dem ursprünglichen Plan 4 Millionen CUC gespart werden konnten. Er versicherte, dass diese Talsperre im Frühjahr 2011 fertiggestellt werde. Dann werde die Talsperre Mayarí mit der in Birán verbunden und erst dann beginne die eigentlich komplexe Phase der West-Ost-Wasserversorgung. Sie führt nach Sagua Grande und mit dem Bau weiterer 6 Talsperren wird es möglich sein, große Wassermengen nach Las Tunas und den Norden Camagüeys und später nach Moa zu leiten, bis man schließlich an der Talsperre Nuevo Mundo ankommt. Das alles zieht sich natürlich noch einige Jahre hin.

Dieses komplexe System der Wasserversorgung macht sich die Tatsache zunutze, dass es in bestimmten Gebieten der Insel immer Wasser im Überfluss gibt, während es in andern Regionen zeitweise kaum regnet. Einmal in Betrieb genommen, kommen die niederschlagsarmen Zonen in den Genuss des Wassers aus den regenreichen Gebieten, die Landwirtschaft kann intensiviert werden und außerdem produzieren die diversen Talsperren noch Energie.

Eine gigantische Aufgabe, die es da zu bewältigen gibt.

INNENPOLITIK

Raúl in Santiago

Die „hydraulische Reise“ führte Raúl auch nach Santiago, denn auch dort finden gewaltige Investitionen statt, um die Wasserversorgung der Bevölkerung zu verbessern. Sobald er irgendwo auftauchte, kam es zu einem spontanen Menschenauflauf. In humorvollen interaktiven Reden erläuterte Raúl den Menschen unter anderem die Bemühungen, die dort stattfinden, um eine verlässliche Wasserversorgung der Bevölkerung zu gewährleisten. Er versprach ihnen, dass Santiago die erste Stadt sei, die das Problem in der ersten Hälfte 2010 gelöst haben werde. Das habe das Bauministerium, das Hydraulikinstitut und die Stadtverwaltung versprochen. Nur die hochgelegenen Gemeinden wie z.B. El Cobre müssten noch bis 2011 warten. Als immer mehr Leute zusammenliefen, improvisierte man eine Tribüne aus Betonblöcken. Als Raúl ihnen Grüße von Fidel übermittelte, der ja immer noch in Santiago seinen Wahlkreis hat, kam es zu minutenlangen „Fidel, Fidel“ Rufen.

R. F., Granma

GESUNDHEIT

Cubanische Ärzte für Europa

Eine Brigade cubanischer Ärzte arbeitet jetzt in verschiedenen Regionen Portugals, in denen es an medizinischer Versorgung mangelt.

44 cubanische Ärzte mit 10 Jahren Erfahrung als Familienarzt arbeiten im Tejo, Algarve und Alentejo, ländliche Gebiete mit relativ großer Bevölkerungsdichte, aber wenig ärztlicher Versorgung.

Deswegen unterschrieben die Gesundheitsministerien beider Länder einen Kooperationsvertrag.

Bei ihrer Ankunft in Portugal wurden die cubanischen Ärzte vom portugiesischen Staatssekretär für Gesundheit Manuel Pizarro und vom cubanischen Botschafter in Portugal empfangen. Auch von den örtlichen Behörden wurden die Cubaner herzlich empfangen und die Bevölkerung hat inzwischen schon die medizinische Fürsorge der Mediziner von der Karibikinsel schätzen gelernt.

R. F., Prensa Latina



Daniel Ortega mit frisch graduierten Medizinerinnen der Lateinamerikanischen Schule für Medizin

KULTUR

Miami erklärt Konzert für den Frieden den Krieg

Dass ein Konzert für den Frieden soviel Krieg erzeugt aus dem einfachen Grund, dass es in Cuba stattfindet, ist völlig absurd. Diese Haltung der Intoleranz wie das Zerstören von CDs oder Künstler mit dem Tod zu bedrohen, ist unentschuldig, wo immer dies geschieht. Einmal mehr machen sich die Extremisten und Opportunisten des cubanischen Exils vor der Welt lächerlich. (Jorge Perugorria, Schauspieler, „Erdbeer und Schokolade“, „Guantanamo“, „Kubanisch Reisen“)

Was ist passiert, dass ein Konzert in Cuba bereits einen Monat, bevor es stattfinden soll, derart hohe Wellen schlägt, dass sogar unsere Presse davon berichtet?

Vor eineinhalb Monaten hielt sich der kolumbianische Sänger Juanes für 24 Stunden in Kuba auf. Juanes, von der Los Angeles Times als „wichtigster Vertreter der Musica Latina“ bezeichnet, hat bereits mehr als 14 Millionen CDs verkauft. Er ist in Cuba sehr bekannt und die Nachricht, dass er in Cuba singen werde, hat sich dort wie ein Lauffeuer verbreitet. Bei uns kennt man ihn möglicherweise durch seinen

Song „La camisa negra“. Dieser Juanes hat eine Initiative mit dem schönen Namen „Frieden ohne Grenzen“ ins Leben gerufen. Cubas bekannte Trovadores Silvio (Rodriguez) und Amaury (Perez) trafen mit ihm zusammen und auf Bitten des stellvertretenden Kulturministers Abel Acosta bekam schließlich Amaury wegen seiner Erfahrung bei der Organisation von Massenveranstaltungen künstlerischer Art den Auftrag, das Konzert für den Frieden in Havanna zu organisieren. Da der einzig in Frage kommende Ort für ein solch großes Ereignis der Platz der Revolution ist, wird das Konzert auch dort stattfinden.

Das erste Konzert dieser Art fand an der Grenze zwischen Venezuela und Kolumbien statt und 2010 soll es an der Grenze zwischen den USA und Mexiko stattfinden.

Juanes ist nicht wirklich ein Freund der cubanischen Revolution, daraus hat er auch keinen Hehl gemacht. Umso verständlicher sind die Ausbrüche blinden Hasses in Miami, als die Nachricht vom Konzert in Havanna bekannt wurde. In Miami kam

es zu öffentlichen Aktionen, bei denen seine CDs zerstört wurden. Er und seine Familie wurden mit dem Tode bedroht. Das führte dazu, dass einige zum Konzert eingeladene Künstler lieber von einer Reise nach Havanna absahen, um nicht ein ähnliches Schicksal zu erleiden.

Der cubanische Kulturminister Abel Prieto bedauerte die Ausschreitungen gegen Juanes und sagte, das erinnere ihn an den Fall, als ein ehemaliges Mitglied der Söldnerbrigade in der Schweinebucht das berühmte Bild des cubanischen Malers Manuel Mendive „Der Königspfad“ nur zu dem einzigen Zweck kaufte, es in seinem Ofen zu verbrennen.

Die cubanischen Künstler sind Juanes dankbar, dass er mit seinem Konzert die Belagerungsringe um Cuba durchbricht. Sie erhoffen sich davon, dass auch andere sagen: „Wir treten in Cuba auf.“ Cubanische Künstler hat man vor allen in den USA versucht musikalisch zum Schweigen zu bringen und durch die Blockade dürfen dort auch deren CDs nicht verkauft werden. Sie sehen ein solches Konzert als

eine Möglichkeit der Wiederaufnahme eines Kulturaustausches.

Das Konzert wird unpolitisch sein, sofern es so etwas gibt. Es soll „weiß“ sein, nach der Vorstellung von Juanes. Keine Auffassung soll eine andere überlagern. Alles, was das Recht auf Leben, Erziehung, Freiheit und Verschiedenheit zum Ausdruck bringt, ist willkommen. Juanes hat Künstler aus aller Welt zu seinem Friedenskonzert eingeladen. Von cubanischer Seite nehmen Silvio Rodriguez, Amaury Pérez und Los Van Van daran teil.

R. F., la jiribilla, kaos en la red



Juanes (in der Mitte)